

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 3

Rubrik: Schwyzer Meie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwyzer Meie

Aus der Anthologie schweizerdeutscher Lyrik, herausgegeben von Adolf Guggenbühl und Georg Thürer, die soeben im Schweizer Spiegel Verlag erschienen ist. Die nachfolgenden Gedichte stammen von Fritz Liebrich; sie sind im Basel-Stadtialekt geschrieben.

D'Ressliryti

In Sammet, in Gold und Silber,
Uf Ressli mit Sattel und Bis,
Mit Zotzle, Juchhe und Muusik
Fahrt d'Juged in 's Paradys.

Der Bueb isch im sibte Himmel.
Und 's Meitli gytschlet em noh.
Und jetz: läng uuse! 's will jedes
Der goldig Ring biko.

Und allewyl, allewyl umme.
O! Uuse-n-und uuse dä Ring!
Wär en het, het 's Glick in de Finger.
Zringsum! Und streck di! Schwing!

's gross Loos hesch, Bueb, wenn d'en kasch
Dä Ring im Paradys. [länge,
O! Meitli, Galopp! Gib d'Spore,
Dä Ring verwitschisch mer gwis!

Und allewyl, allewyl umme.
Was rennt me nit allem noh!
O Juged: Gold, Silber, Himmel! —
Es pfyft — und 's Ressli blybt stoh.

Zwyfel und Hoffnig

Hätt i solle-n-ase jung
Nit vo sällem Wäg abbiege,
Wo die Fromme nomene Rung
's ewig Läbe kenne kriege?
Hätt i still im Wunder no
Wie-n-e Kindli solle stuune
Und hätt 's Kryz uf d'Achsle gno,
's Kryz mit Gheimnis, Zeiche, Ruune?

Wär nit under der Hammer ko.
's hätt mer nit so d'Nächt verrisse,
Und i stiengti nit so do,
Dureghämmeret, durebisse.
's hätt mi nit so hyscht und hott
In mer inne ummebänglet,
Und i hätt my alte Gott,
Wenn mi 's Läbe duucht und dänglet.

Alte Gott? I ha so wild
Mit em gkraftet, gstämmt und grunge,
Bis das heilig Kinderbild
Isch in tausig Schärbe gsprunge.
Vatter, Sohn und heilige Geischt
Het my Hirni welle fasse.
Nyt isch blibe, as 's verfleischt
Grible, Dänke, Hoffe, Hasse.

Und i ha die lääre Händ
Aneghebt und gheische, bättlet:
Lääri Kirche, lääri Wänd,
Und my Glaube-n-isch verzettlet.
Märli, Wunder sind verheit,
Duredänkt, verribst, verribe.
Zletscht: Der Bättel anekeit.
Nyt dervo isch ibrig blibe.

Aber jetze? Alli Bott
Tuet's so gliejig wätterleichne,
Grad as wott der nei alt Gott
Fyrig sich in Himmel zeichne.
's kunnt wie Blitz, 's vergoht wie Wind,
Aber 's goht der nit verlore.
Wird ächt nonemol as Kind
's Wunder uf der Wält gibore?

Fritz Liebrich